

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Historisch-Genealogisch-Geographischer Atlas**

**Las Cases, Emmanuel Auguste Dieudonné Marius Joseph**

**Carlsruhe, (1829)**

No. XXIX. Oestliche und westliche Halbkugeln - beruehmte Reisende etc.

[urn:nbn:de:bsz:31-140655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140655)

# HISTORISCHE WELTKARTE

Lithographiert von J. Neumann



### Allgemeine Bemerkungen

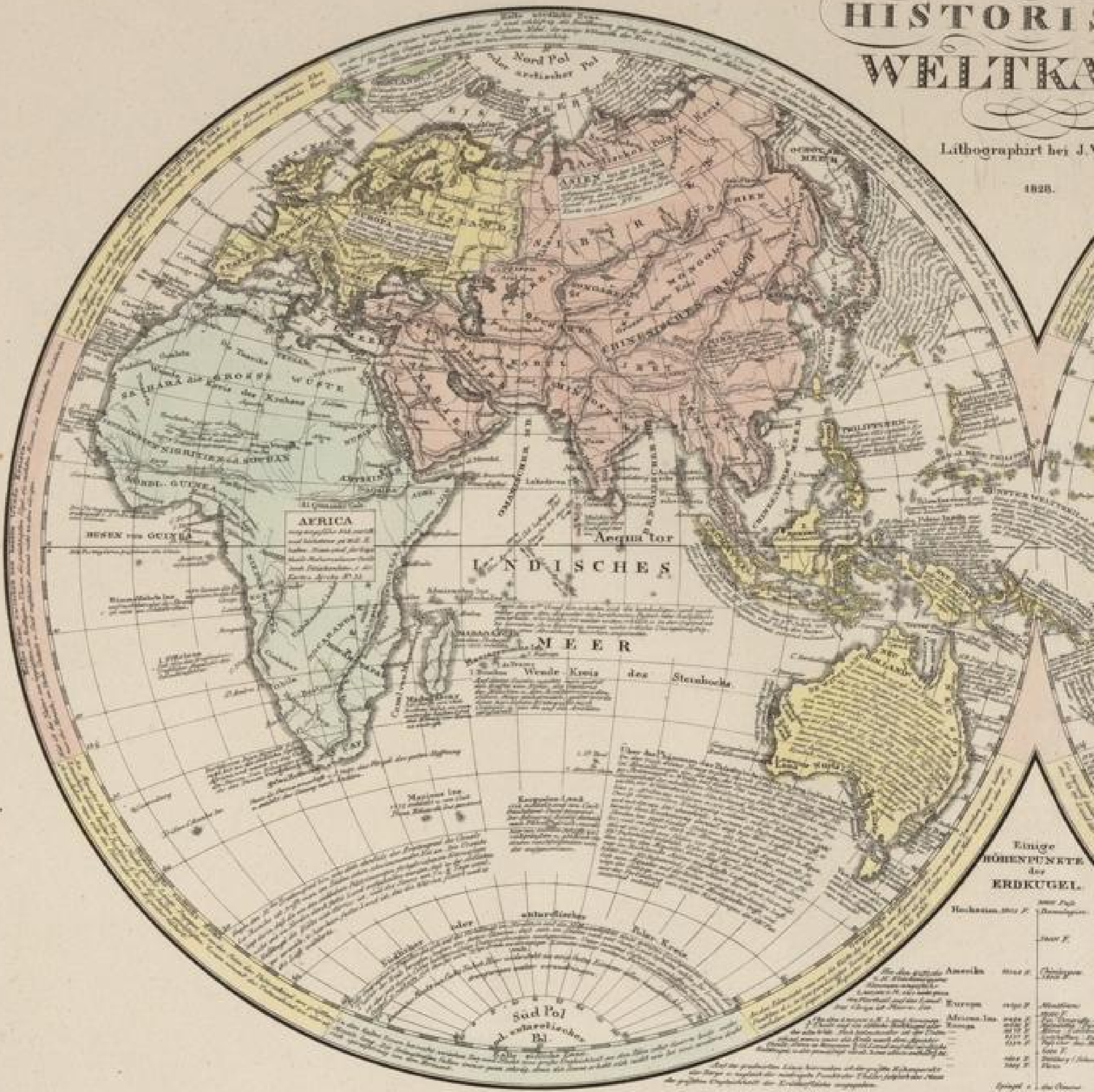
### Erklärung der Zeichnungen

Historisch-chronologische Karte von der vorerwähnten Karte, nach der neuesten Karte, die zu der Zeit der Darstellung eingetragene Karte ist

*[The following text is a dense block of German text, likely a legend or explanatory notes for the maps above. It is too small to transcribe accurately but appears to contain detailed information about the cartographic symbols and historical context.]*

*[Small text at the bottom left of the page, possibly a printer's mark or publication information.]*





Einige HÖHENPUNKTE der ERDKUGEL. Table listing various geographical points and their elevations.

Allgemeine Bemerkungen.

Obgleich Weltkarte ist auf den wiederholten Wunsch sehr vieler Personen entworfen worden, und der Verfasser hofft, diese Absichten zu entsprechen, indem er sich dabei von der Methode gewöhnlicher Karten entfernt und das System befolgt hat, welches bei den historischen Atlas überhaupt zum Grunde gelegt ist, nämlich Darstellung der Elemente der Erdgeschichte für den Anfänger, und selbst die ästhetische Ausstattung zum Behuf des Lesers sowohl als anderer, deren Gedächtnis eine Unterstützung bedarf. Dieser Zweck zu erreichen, ist der Rasse so viel als möglich kommt, zu jedem geographischen Punkt von Wichtigkeit mit historisch-chronologischen Angaben zu begleiten, wie es der erste Anblick der Karte schon zeigt. Bei diesen geographischen Gemälden lässt sich kein Verdienst der Erfindung geltend machen; Genauigkeit, zweckmäßige Anordnung der Gegenstände und klare Anordnung ist alles, was man dabei leisten kann. Um nun diesen Forderungen zu genügen zu entsprechen, haben wir für diese Weltkarte in Beziehung auf Masse und Content die Arbeit eines angesehnen Geographen, des Herrn Peter, zum Grunde gelegt, der auch so glücklich war, uns schätzbare Bemerkungen zur Ausführung dieses Gegenstandes mitzutheilen. So haben wir z. B. die Karte mit dem Namen Entdeckungen in südlicher Richtung, und wenn man sich jetzt mit dem Studium der Erdkunde beschäftigt, so verlegt man sich nach der Vertheilung in den übrigen Welttheilen, die Ursache und Natur der Entdeckungen, die durch Sonne und Mond in Bezug auf Wärme, Licht, Anziehung etc. hervorgerufen werden, richtig kennen zu lernen. — Eben so nicht die Masse Kenntnisse der Form und Abtheilungen der Erde auch für die geographische Bildung nicht mehr hin, man ist kühn genug, die Natur des Innern zu erforschen, und versucht es, den Erdkörper gleichsam zu zerlegen. Die Uebersichtlichkeit der Oberfläche stehen unsere Wissenschaften an, weil sie so viele natürliche Verbindlichkeiten erklären, wodurch die Gleichförmigkeit der astronomischen Jahreszeiten untereinander wird; man untersucht die Natur des Bodens, die Pflanzen, die er trägt, ja bis in den Eingeweiden der Berge dringt man, um die Elemente, aus denen sie bestehen, zu erschauen. Wendet man sich dann zu den Bewohnern, so fragt man nach deren Bildung, Sitten, Regierungsform, Geschichte etc. Alles dieses gehört anzureichern zu dem vollständigen Studium der Geographie. Wir müssen uns begnügen, hier nur einen Abriss dieses Bildes zu liefern, und in Bezug auf Geologie, spezielle Geographie, Botanik, Mineralogie, Astronomie etc. empfehlen wir den zweiten Band von Malte Bruns' allgemeiner Geographie, worin diese Gegenstände besser und ausführlicher als sonst irgendwo abgehandelt sind. — (Bezeichnet von Zimmermann, Leipzig 1815. 8.)

Ueber die Entdeckungen.

Am Anfang des 15. Jahrhunderts (1492) lagen in Europa noch Wasser und Kunst, fast alle Ideen, so die Geister best im Tag beschäftigten, unter den Wellenrichtungen. In südlichen und nördlichen Europa strebten Völker mit aller Anstrengung, sich der künftigen Welt zu ertheilen, die sich aber allmählich über deren Sturz erhob; im Osten drangen die Türken immer gewaltiger herein, und Spanien hatte genug zu thun, um die Meeresabenteuer. Unter allen Ländern war Italien das einzige, so sich mit Schifffahrt und Handel beschäftigte; Venedig, Genua und Florenz hatten auf diese Art Reichthum erworben; sie ließen über das hohe Meer Speerwesen und andere Produkte Indiens, von dem man jedoch nur eine sehr verweirte und zum Theil falsche Vorstellung hatte. Von Afrika war noch nicht einmal der Continant bekannt, und die Schifffahrt ging nicht über das Mittelmeer und der geographischen Kenntnisse war ein Fünftel auf, der durch seine literarische Liebe zu Heron und Eudoxos um 1460. Jahrhundert plötzlich eine ganz neue Richtung gab, und dadurch eine Umwälzung bewirkte, die in dem vorliegenden in den Augen der neuen Geschichte gehört. Betreffend von Portugal kam der Ruf seiner Seemacht und die Schifffahrt, und Entdeckungen folgten schnell auf einander. Die ersten glücklichen Folgen machten die Geister wartiger, entflammten die Eitelkeit; von allen Seiten liefen nun Schiffe in die See. In weniger als einem Jahrzehnte konnte man neue Welttheile, neue Völker, neue Entdeckungen bilden sich bemühen; andere Ideen, andere Entdeckungen, andere Streitigkeiten, waren gewickelt; Europa war Tribus von den entdeckten Ländern, so erhellte sich Heron'scher Hof auf allen Punkten der Erdkugel, und ward der Sklave neuer Entdeckungen. So bald man den ganzen Raum von Cap Horn bis Grönland, vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis Nova-Zembla kannte, stürzte man mit unerschütterlicher Anstrengung Vermuthungen an, in die Meeresdringen. Es gelang in südlicher Richtung durch Umgehung des Vorgebirges der guten Hoffnung, und in nördlicher durch Umgehung des Cap Horn oder durch Benutzung der nördlichen Straße; aber vergeblich waren bis jetzt die Bemühungen, einen neuen Welttheil oder nördlichen oder südlichen Welttheil zu finden. Alle Untersuchungen schickten recht zu dem Falschen. Doch hat man die von englischen Capitän Farry gemachte Entdeckung des Canals zwischen beiden Ozeanen kennen zu lernen. Eiliche Reisen sind seit 1810 unternommen worden, um über diese schon so lang aufgesuchte Durchfahrt Gewissheit zu erlangen, und schon jetzt 1817 macht Capitän Farry einen neuen Versuch von Grönland aus. Bei der historischen Skizze der Entdeckungen, die wir liefern, sehen es uns erzwungen, die Seefahrer nach den verschiedenen Richtungen, in welchen sie ihre Reisen gemacht haben, abzutheilen. Die Resultate finden sich jedoch nach Gassen geordnet in chronologischer Reihenfolge abgeben. — So hat man die von portugiesischen Seemannschaften im Jahre 1492. entdeckt, die Inseln im Süden des indischen Meeres, und macht im Jahr 1498 eine zweite Reise dahin. Die Inseln sind unbekannt und unbekannt. 1498. Gonsalvo's Reise hatte zum Zweck, sich den Nordpol im großen Ocean so weit als möglich zu nähern, und so zu ersehen, ob nicht durch eine nördliche oder nordwestliche Durchfahrt die Rückkehr zu bewirken sei. Cook ging über die Fingelbäume Ost, der mit dem Capitän Furness nach England gekommen war, wieder nach Ostaustralien; geht von da mit vollem Segel nachwärts, entdeckt die Sandwich-Inseln, und umschifft die westlichen Küsten von Amerika vom 11. bis 21. Grad nördlich,

in dem er durch die Bräutigamschiff und so weit gegen Norden vordringt, als menschliche Kraft zu leisten vermag. Er beobachtet den Beweis von der Unmöglichkeit einer Durchfahrt in der Polhöhe, kehrt auf die Sandwich-Inseln zurück, und kommt dann in einem Streite mit den Eingeborenen 1779 ums Leben. Das Andenken dieses Seefahrers knüpfte man mit dem glücklichen Uebersetzer der Welt, und mit dem letzten Spinnen der Schifffahrt entgegen. Götter, ein Nachzügler, wiederholt im nächsten Jahre dieses Inseln die nördlichen Anstrengungen, und sieht auf den Rückweg; ein Capitän Gore bringt die Expedition 1780 zurück. 1790. Fawcett geht über das Vorgebirge der guten Hoffnung, Ostaustralien und die Sandwich-Inseln nach der Westküste von Amerika, wo er während 5 Jahren eine Umrundung von 600 d. Meilen, vom 30. bis zum 60. Grad, mit beispiellosem und bewundernswürdiger Gemüthsstärke unternimmt; keine von manchen europäischen Küsten ist noch besser bearbeitet worden. Vancouver lehrte über das Cap Horn zurück, nachdem er sich überzeugt hatte, dass nirgends in den Meeresspinnen, die er berührt, eine durch die Durchfahrt möglich sei, und damit die letzte Hoffnung schwand, die man sich Cook's Entdeckung noch hegte. Die Capitän Baudin, ein Franzose, und Flinders, ein Engländer, unternahmen in dem Zeitraum von 1801 bis 1805 ein südwestliches und nordwestliches Theil von Neuholland. Der erste stach am Schluss seiner Reise, und nach Flinders' Tod nach dem Namen Cook's Entdeckung in England. Seitdem ist der Capitän Proby in der Gegend geblieben, um geographische Beobachtungen zu machen, deren sehr wichtige Resultate in seinem Werk: *Asie au der Welt* (Paris 1825. 8 Bände 1.) niedergelegt sind. 1805. Götter, ein Engländer, umschifft das Meer zwischen Neuholland und die Mooren, entdeckt die Inseln im Süden des indischen Meeres, und kommt in Neuholland zum Leben. 1805. Kermadec entdeckt die Inseln unter dem Namen im Süden des indischen Meeres, und macht im Jahr 1811 eine zweite Reise dahin. Die Inseln sind unbekannt und unbekannt. 1806. Cook's dritte Reise hatte zum Zweck, sich den Nordpol im großen Ocean so weit als möglich zu nähern, und so zu ersehen, ob nicht durch eine nördliche oder nordwestliche Durchfahrt die Rückkehr zu bewirken sei. Cook ging über die Fingelbäume Ost, der mit dem Capitän Furness nach England gekommen war, wieder nach Ostaustralien; geht von da mit vollem Segel nachwärts, entdeckt die Sandwich-Inseln, und umschifft die westlichen Küsten von Amerika vom 11. bis 21. Grad nördlich,

in dem er durch die Bräutigamschiff und so weit gegen Norden vordringt, als menschliche Kraft zu leisten vermag. Er beobachtet den Beweis von der Unmöglichkeit einer Durchfahrt in der Polhöhe, kehrt auf die Sandwich-Inseln zurück, und kommt dann in einem Streite mit den Eingeborenen 1779 ums Leben. Das Andenken dieses Seefahrers knüpfte man mit dem glücklichen Uebersetzer der Welt, und mit dem letzten Spinnen der Schifffahrt entgegen. Götter, ein Nachzügler, wiederholt im nächsten Jahre dieses Inseln die nördlichen Anstrengungen, und sieht auf den Rückweg; ein Capitän Gore bringt die Expedition 1780 zurück. 1790. Fawcett geht über das Vorgebirge der guten Hoffnung, Ostaustralien und die Sandwich-Inseln nach der Westküste von Amerika, wo er während 5 Jahren eine Umrundung von 600 d. Meilen, vom 30. bis zum 60. Grad, mit beispiellosem und bewundernswürdiger Gemüthsstärke unternimmt; keine von manchen europäischen Küsten ist noch besser bearbeitet worden. Vancouver lehrte über das Cap Horn zurück, nachdem er sich überzeugt hatte, dass nirgends in den Meeresspinnen, die er berührt, eine durch die Durchfahrt möglich sei, und damit die letzte Hoffnung schwand, die man sich Cook's Entdeckung noch hegte. Die Capitän Baudin, ein Franzose, und Flinders, ein Engländer, unternahmen in dem Zeitraum von 1801 bis 1805 ein südwestliches und nordwestliches Theil von Neuholland. Der erste stach am Schluss seiner Reise, und nach Flinders' Tod nach dem Namen Cook's Entdeckung in England. Seitdem ist der Capitän Proby in der Gegend geblieben, um geographische Beobachtungen zu machen, deren sehr wichtige Resultate in seinem Werk: *Asie au der Welt* (Paris 1825. 8 Bände 1.) niedergelegt sind. 1805. Götter, ein Engländer, umschifft das Meer zwischen Neuholland und die Mooren, entdeckt die Inseln im Süden des indischen Meeres, und kommt in Neuholland zum Leben. 1805. Kermadec entdeckt die Inseln unter dem Namen im Süden des indischen Meeres, und macht im Jahr 1811 eine zweite Reise dahin. Die Inseln sind unbekannt und unbekannt. 1806. Cook's dritte Reise hatte zum Zweck, sich den Nordpol im großen Ocean so weit als möglich zu nähern, und so zu ersehen, ob nicht durch eine nördliche oder nordwestliche Durchfahrt die Rückkehr zu bewirken sei. Cook ging über die Fingelbäume Ost, der mit dem Capitän Furness nach England gekommen war, wieder nach Ostaustralien; geht von da mit vollem Segel nachwärts, entdeckt die Sandwich-Inseln, und umschifft die westlichen Küsten von Amerika vom 11. bis 21. Grad nördlich,

1816. Götter, von N. ... 1817. ... 1818. ... 1819. ... 1820. ... 1821. ... 1822. ... 1823. ... 1824. ... 1825. ... 1826. ... 1827. ... 1828. ...



